

Geburt des heiligen Johannes des Täuflers 24. Juni



*Johannes der Täufer
Isenheimer Altar Matthias Grünewald
(1506-1515)*

Im Lukasevangelium nimmt die Geschichte der Geburt des Johannes des Täuflers einen großen Raum ein. Die Lebensgeschichte Jesu und die des Johannes werden eng miteinander verwoben. Auch für die Datierung des Geburtstages von Johannes gibt der Text wichtige Anhaltspunkte. Elisabet, die Cousine der Jungfrau Maria, soll im sechsten Monat mit Johannes schwanger gewesen sein, als der Engel Gabriel ihr die Geburt Jesu verheißt. Dieses Ereignis soll der kirchlichen Überlieferung nach neun Monate vor dem Geburtstermin Jesu (25. Dezember) am 25. März stattgefunden haben. Drei Monate später, am 24. Juni, wird Johannes dann geboren.

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, führe deine Kirche auf dem Weg des Heiles und gib uns die Gnade, den Weisungen Johannes des Täuflers zu folgen, damit wir zu dem gelangen, den er vorausverkündet hat, zu unserem Herrn Jesus Christus, deinem Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Kyrie:

Herr Jesus Christus,

auch in die Dunkelheiten des Lebens, in Trauer, Angst, Streit, Gewalt, und Unrecht, bringst Du Licht, denn Du bist das Licht der Welt

Herr, erbarme dich.

wie ein einziges Licht die Dunkelheit vertreiben kann, so hast Du uns gezeigt, dass die Liebe stärker ist als alles Dunkel, Du gibst uns Kraft und Hoffnung

Christus, erbarme dich

Du willst, dass wir uns einsetzen dafür, dass es heller wird auf der Welt, dass wir füreinander und für die Notleidenden da sind, denn Du sagst zu uns: ihr seid das Licht der Welt

Herr, erbarme dich

Lasset uns beten:

Gott, du hast den hl. Johannes den Täufer berufen, das Volk des Alten Bundes seinem Erlöser – Christus - entgegenzuführen. Schenke deiner Kirche die Freude im Heiligen Geist und führe alle, die an dich glauben, auf dem Weg des Heiles und des Friedens. Darum bitten wir durch Christus, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 1,57-66.80)

Für Elisabet kam die Zeit der Niederkunft und sie brachte einen Sohn zur Welt. Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welch großes Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr. Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes und wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. Seine Mutter aber widersprach ihnen und sagte: Nein, er soll Johannes heißen. Sie antworteten ihr: Es gibt doch niemand in deiner Verwandtschaft, der so heißt. Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen, welchen Namen das Kind haben solle. Er verlangte ein Schreiftäfelchen und schrieb zum Erstaunen aller

darauf: Sein Name ist Johannes. Im gleichen Augenblick konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen, und er redete und pries Gott. Und alle, die in jener Gegend wohnten, erschrakten und man sprach von all diesen Dingen im ganzen Bergland von Judäa. Alle, die davon hörten, machten sich Gedanken darüber und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn es war deutlich, dass die Hand des Herrn mit ihm war. Das Kind wuchs heran und sein Geist wurde stark. Und Johannes lebte in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er den Auftrag erhielt, in Israel aufzutreten.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Gedanken zum Evangelium:

Das Evangelium schildert die Geburt von Johannes, der später Jesus, seinen Cousin, taufen wird. Es ist für die Kirche ein wichtiger Tag. So feiert sie nur bei ihm und bei Maria, der Mutter Jesu, die Geburt und nicht den Todestag als Namenstag.



Geburt Johannes des Täufers

Rogier van der Weyden (1399/1400)

Wie es damals Brauch war, soll nun das Kind beschnitten werden, und alle kommen zusammen und wollen dem Jungen den Namen des Vaters geben, so wie es eben üblich war. Es läuft wie immer, die Männer reden untereinander, bereiten die religiöse Zeremonie vor, bei der die Frauen nichts zu melden haben. Sie besprechen den Namen. Und was liegt näher als ihm den Namen seines Vater Zacharias zu geben? Da ergreift Elisabet, die bisher als unfruchtbar Geschmähte, das Wort und widerspricht: „Nein er soll Johannes heißen“. Die Festgemeinde glaubt es nicht. Das gab es ja noch nie. Wie kann eine Frau widersprechen, vor all den Männern und Priesterkollegen ihres Mannes Zacharias. Keiner in der Verwandtschaft heißt so! Nun wird Zacharias direkt gefragt und erst jetzt schreibt er die Bestätigung des Namens auf: Er soll Johannes heißen. Es ist der Name, den ihm schon der Engel Gabriel gesagt hat. Johannes heißt „**Gott ist gnädig**“. Worin aber zeigt sich die Gnade Gottes? Großes kann erwachsen, Gott kann wirken, wenn nicht alles in festen Bahnen läuft, wenn Gott Spielraum bekommt. Wenn eine so wie Elisabet mutig ist und den Mund aufmacht gegen festgefahrene Strukturen. Sie hat das Vertrauen auf Gott, dass er befreit und seine Gnade zeigt. Mit diesem Vertrauen wird sie zu der, die es ermöglicht, dass Gott sich neu zeigen kann. Wir brauchen Menschen in der Kirche, die wie Elisabet sich trauen zu widersprechen und die deutlich sagen, wo sie Gottes Gnade erfahren. Wir brauchen heute besonders Frauen, die nicht alles hinnehmen, sondern sich ihrer eigenen Würde bewusst sind und danach handeln. Wir brauchen auch Menschen wie Zacharias, die Gottes Wege hinterfragen, das Alte eher bewahren wollen, die dem Neuen nicht gleich trauen, die dann aber den Schritt wagen, der Stimme Gottes zu trauen und die dann Gott loben und preisen, wie es Zacharias im sogenannten Benediktus tut, als er wieder reden kann: „Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! / Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen“. Wir brauchen Frauen und Männer wie Johannes, die erkennen, wo wir Erneuerung und Umkehr brauchen und die immer wieder auf Jesus verweisen, der unser wichtigster Kompass bleibt. Gerade heute in unserer Zeit, in der die Kirche in einem gewaltigen Umbruch steht, sind solche mutigen Frauen und Männer unentbehrlich. Und wir brauchen die Freude am Glauben, der immer wieder wie ein Kind neu geboren werden muss und uns ganz neu von Gottes Liebe erzählen will.

Fürbitten:

Gott, nach dem Beispiel Johannes des Täufers vertrauen auch wir uns dir mit allem, was uns auf dem Herzen liegt, an und bitten dich.

Für unser Kirche: Erleuchte sie durch deinen Geist und lass sie deinem Wort treu bleiben. Bestärke alle, die im Dienst dieser Kirche stehen; gib ihnen Mut, Kraft und Durchhaltevermögen und sei du als guter Hirte ihr Vorbild.

Treuer und barmherziger Gott: Wir bitten dich, erhöere uns

Für die Leitung der Kirche, dass sie sich nicht nur um die Spendung des Sakramentes der Taufe und der Firmung bemühen, sondern auch bereit sind, auf den Hl. Geist zu hören, der in allen Getauften und Gefirmten wirkt.

Treuer und barmherziger Gott: Wir bitten dich, erhöere uns

Für die Christen in aller Welt, die nach dem Evangelium leben, Zeugnis geben von Deiner verzeihenden Liebe und deshalb verfolgt und ermordet werden. Stärke sie, treu zur Wahrheit zu stehen.

Treuer und barmherziger Gott: Wir bitten dich, erhöere uns

Für die Menschen, für die eigene Schuld kein Thema ist und die in den Tag hinein leben. Lass sie erkennen, dass Du bereit bist, alle Schuld zu vergeben, wenn sie Versöhnungsbereitschaft zeigen.

Treuer und barmherziger Gott: Wir bitten dich, erhöere uns

Für alle, die unter der Geisel des Krieges leiden: Halte deine schützende Hand über sie und lass sie nicht die Hoffnung verlieren.

Treuer und barmherziger Gott: Wir bitten dich, erhöere uns

Für die Verantwortlichen in dieser Welt: Gib ihnen Gedanken des Friedens und der Versöhnung und lass sie auch mutig danach handeln.

Treuer und barmherziger Gott: Wir bitten dich, erhöere uns

Für alle, die aus dem Glauben an das Evangelium leben und sich daran auszurichten versuchen. Für alle, die zu Veränderung und Umkehr bereit sind.

Treuer und barmherziger Gott: Wir bitten dich, erhöere uns

Für alle Menschen in unserem Land und in der ganzen Welt, die auf Pflege und Hilfe von Anderen angewiesen sind. Für alle Kranken und alten Menschen und für alle, die ihnen ihre Liebe und Zuwendung schenken.

Treuer und barmherziger Gott: Wir bitten dich, erhöere uns

Für unsere Verstorbenen, für die wir hoffen, dass sie gehalten sind im Netz deiner göttlichen Liebe.

Treuer und barmherziger Gott: Wir bitten dich, erhöere uns

Du Gott der Hoffnung und Freund der Menschen! Lass uns erfahren, wie wertvoll wir für dich sind und hilf uns Wege zu finden und zu beschreiten, wo die Person im Mittelpunkt steht, so wie es deinem Willen entspricht. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Meditation

Zu Hunderten, vielleicht zu Tausenden sind damals die Menschen aus Jerusalem und von überall her zum Jordan geströmt, um Johannes zu hören und sich von ihm taufen zu lassen. „Das ganze Volk war voller Erwartung!“ Gilt das für uns auch, dass wir voller Erwartung sind, so dass wir damit rechnen, dass Gott bei uns einkehrt? Wenn wir sonntags zur heiligen Messe kommen, erwarten wir dann, dass Gott uns heute trifft, dass er uns anspricht? Wenn wir nichts mehr erwarten, dann ist das so, als wenn wir dem Wirken Gottes einen Riegel vorschieben, ihm die Hände binden. Wer nichts mehr erwartet, der darf sich nicht wundern,

dass letztlich das ganze Christenleben furchtbar langweilig wird. Die Menschen damals waren gespannt auf das, was kommt: Vielleicht ist der ja der Messias? Doch diese falsche Erwartung der Menschen wird im Evangelium umgebogen. Johannes sagt: „Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich. Und er wird nicht mit Wasser taufen, sondern er wird mit dem Heiligem Geist und mit Feuer taufen.“ Und so verhält es sich dann am Jordan. Er, der Gottessohn, steigt hinab zum Jordan - er steigt hinab, dorthin, wo wir Menschen sind; er, der Sündenlose stellt sich in die Reihe der Sünder, die von Johannes die Taufe der Umkehr empfangen wollen; er, der Reine, unterzieht sich dem Taufbad der Reinigung. Dann geschieht es: Während er betete, öffnete sich der Himmel und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.“ Auch bei unserer Taufe öffnet sich der Himmel und Gottes Geist kommt auf uns herab. Gott sagt als erstes auch zu uns: Du bist meine geliebte Tochter, du bist mein geliebter Sohn. Das gilt für jede und jeden von uns, denn durch die Taufe sind wir in die große Gottesfamilie aufgenommen worden. „Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es.“ Und an anderer Stelle: „Wir haben den Geist empfangen, der uns zu Kindern Gottes macht, den Geist, in dem wir rufen: ABBA, guter Vater...“ Auch uns wird von Gott zugesagt: „An dir habe ich Gefallen gefunden. Mit allen Macken und Kanten, so wie Du bist.“ Wenn Gott Dich anschaut, wenn er in Dein Gesicht schaut, dann ist es gleichsam so, als wenn er in einen Spiegel schaut, weil Du sein Ebenbild bist. Darum bist Du ihm ungeheuer wichtig. Das Wissen darum tut gut: Gott will mich so wie ich bin. Es kann nämlich sein, dass wir in Situationen kommen, wo kein Mensch mehr gefallen an uns hat, wo ich mich selber vielleicht nicht mehr ausstehen kann. Aber dann gilt immer noch. Gott will mich so, er hat an mir Wohlgefallen. Wenn wir also schon keine große Erwartung in dieser Welt haben, dann doch wenigstens eine kleine Erwartung, aber an einen großen Gott.

„Sein Name ist Johannes“ (Lk 1,63b) Gott ist gnädig ist für ihn Name und Lebensaufgabe.

Johannes ist Wegbereiter, er geht den Weg voraus und ruft alle ihm zu folgen inmitten des Alltags. Er ruft heraus aus dem Alltag, heraus aus Bequemlichkeit, heraus aus Langeweile und dem üblichen Trott. Weil Gott gnädig ist, rechnet er nicht auf und nach, sondern ermutigt neue Wege ins Leben zu gehen. Er ruft und setzt einen Anfang. Den Anfang eines Weges der zu Gott hinführt und in Jesus sein Ziel sieht. Auch mich ruft er, aufzubrechen auf den Weg, der Leben heißt und verheißt, der mich zu Gott und mir selbst führt.

Segen:

Der Segen Gottes möge euch begleiten, er, der euch überall und zu jeder Zeit sieht und hört, möge euch schützen, er wende Sorge und Not von euch ab und umgebe euch mit seinem Frieden. Gott segne und behüte euch, er lasse sein Licht leuchten über euch und mache euch heil. In Weinen und Lachen, in Freude und Schmerz segne euch der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Weiler
Diakon i.R.

im Juni 2022
Tel.: 06231/92 90 77